

den nannte, die sie während ihres Hierseyns ja besuchen sollte, und worauf sie immer erwiederte, daß sie nicht von sich abhängen, folgerte ich, daß es ein Kammermädchen von einer Herrschaft des ersten Ranges sey, und daß sie unter den vorhin erwähnten Andern ihre Herrschaft gemeint hatte. Sie rückte nicht mit der Sprache rein heraus, wahrscheinlich, um mich glauben zu machen, sie sey etwas Rechtes.

Sie hatte fast alle die Länder gesehen, von denen wir eben herkamen, und sie sprach englisch, französisch und italienisch mit feltner Geläufigkeit. Alle diese Künste frug ihr Mathildus ab, dem sie sehr zu gefallen schien, und der in den zehn Minuten, da wir über die Brücke gingen, ihr seine ganze Reisebeschreibung in nuce auskramte, und in der Freude, Jemand gefunden zu haben, mit dem er sich über alles, was er gesehen und gehört, ausplaudern könne, deutsch und französisch, englisch und italienisch durch einander parlierte, daß die niedliche Jofe anfang, Respekt vor dem Kleinen zu bekommen, und, um nicht hinter ihm zurück zu bleiben, auch ihr Lichtchen auf das Scheffelchen setzte.

Wir waren jetzt am Ende der Brücke, wo sie rechts ab in ihre Stadt Wien hätte gehen sollen.

Das Mädchen gefiel mir vielleicht noch mehr, als meinem Mathildus; ich hatte viel hunderte auf dieser Reise gesehen, aber mir war, als wären sie alle so hübsch, so interessant nicht gewesen. Ich war, auf der Brücke hinter ihr hergegangen, denn die Trottoirs sind nur für zwei Personen eingerichtet, und Mathildus hatte die Fremde so in Beschlag genommen, daß ich sie ihm für den ersten Augenblick schon überlassen mußte. Ich hatte während dieser Zeit Muse gehabt, ihre Gestalt zu betrachten; sie war eine der graziossten, die ich in meinem Leben gesehen hatte. Ihr kleiner netter Fuß ging nicht auf den Quadern der Brücke, er tanzte darauf hin. Ihre ganze Figur — ich war erst gestern im Japanischen Palais unter den Antiken umher gewandelt; diese Hebe-Gestalt hatte mir Niemand gewiesen; einen solchen Gliederbau hatte Praxiteles in seiner gnidischen Venus nicht erreicht; von einem solchen Ebenmaße hatte Polykletos in seinem Doryphoros \*) keine Ahnung; von dieser Zartheit im

\*) Das Maserbild des Ebenmaßes, weshalb es auch Kanon genannt wird.

Umriffe, war dem berühmten Cephissodor, bei seinen Hetären-Statuen, auch im Traume nichts eingefallen.

Ich sagte ihr, daß die Oper noch mehrere Stunden dauere; daß es Schade sey, diesen himmlisch schönen Abend in der Stadt zuzubringen; daß wir im Begriff wären, auf das Linkeische Bad zu gehen, wo ihr die treffliche Musik der Artillerie-Hautboisten, das Auf- und Abströmen der eleganten Welt, und vor allem, die herrliche Gegend, gewiß gefallen würden, und fragte sie einladend, ob sie uns nicht dahin begleiten wolle.

(Die Fortsetzung folgt.)

### A p h o r i s m e n.

Am Lachen und Lächeln erkennt man nicht nur den Verstand, sondern auch das Herz des Menschen noch sicher, als am Reden und Handeln.

Das, was wir Verstand nennen, ist vielleicht weiter nichts, als Vergleichung, Geschmack und Wahl der, von dem Gedächtniß unterstützten, Einbildungskraft.

Theophil Freywald.

### C h a r a d e.

Den stillen Freund, der nimmer Dir entweicht,

Nicht schmeichelt, wenn des Glückes Sonne lacht,  
Den feige nicht das Unglück von Dir scheuchet,  
Der treu Dir folgt bis an des Grabes Nacht.  
Die Ersten nennen Ihn. Die Letzte suche  
Bei Frohsinn, Heiterkeit und munterm Scherz.  
Doch ohne dies Gefolge, fliehe; fluche  
Der Falschen, denn Sie zeuget Neu und Schmerz.  
O fromme Zeit! du bist zu schnell verschwunden,  
Wo mir schön Ganzes an der dunkeln Wand  
Ein Götterschauspiel schien. Vergangner Stunden  
Erinn'ung, Freud' und Leid, wie Schicksals Hand  
Es gab, zieht, jetzt bald heller und bald trüber,  
Wie jene Bilder, an dem innern Sinn vorüber.

M. Lenelli.

Auflösung der Charaden in Nr. 264.

\*) Angentied, 2) Wahnsinn, 3) vielleicht, 4) Wegweiser, 5) Silberhaar, 6) Taschenbuch, 7) Hausfrau.